



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 151. Ratssitzung vom 16. Juni 2021

4078. 2020/588

Weisung vom 16.12.2020:

Immobilien Stadt Zürich, Sekundarschulanlage Tüffenwies, Quartier Grünau, Neubau, Projektierungskredit

Antrag des Stadtrats

Für die Durchführung eines Projektwettbewerbs und die Ausarbeitung eines Bauprojekts für den Neubau der Sekundarschulanlage Tüffenwies, Quartier Grünau, werden zusätzliche Projektierungsausgaben von Fr. 7 800 000.– bewilligt. Damit erhöht sich der vom Vorsteher des Hochbaudepartements mit Verfügung Nr. 200511 am 23. Oktober 2020 bewilligte Projektierungskredit von Fr. 300 000.– auf Fr. 8 100 000.–.

Referent zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsmehrheit Änderungsanträge und Schlussabstimmung:

Dr. Balz Bürgisser (Grüne): *In dieser Weisung geht es um einen Projektierungskredit für eine neue Sekundaranlage im Quartier Grünau im Schulkreis Letzi. Geplant ist ein grosses Schulhaus Tüffenwies für 24 Sekundarklassen mit einer Dreifachsporthalle und Aussenanlagen. Das neue Schulhaus ist nötig, weil die Anzahl Schülerinnen und Schüler im Schulhaus Letzi in den letzten Jahren und auch längerfristig wachsen wird. Auf der Sekundarstufe wird die Anzahl Klassen von heute 41 auf 58 Klassen im Schuljahr 2028/29 zunehmen. Diese Anzahl wird auch danach weiter steigen. Das Wachstum versucht die Stadt kurz- und mittelfristig durch die Einmietung im Bürogebäude Mürtschenpark und dem Aufstellen von Züri-Modular-Pavillons zu bewältigen. Dies sind befristete Notlösungen. Es wird dringend neuer zusätzlicher Schulraum für die Sekundarstufe benötigt. Diese kann auf der freien Parzellen AL8060 zwischen der Bändlistrasse und der Bernerstrasse Nord bei der Auffahrt zur Europabrücke realisiert werden. Man hat dies mit einer umfangreichen Machbarkeitsstudie abgeklärt. In dieser Studie sind insbesondere der Grundwasserschutz, der Lärmschutz und die Luftqualität thematisiert, weil dieses Grundstück in der Grundwasserschutzzone S3 und an den dicht befahrenen Strassen liegt, nämlich an der Bernerstrasse Nord und am Anschluss der Autobahnstrasse A1. Die Luftqualität ist abgeklärt worden. Massnahmen zum Lärmschutz sind möglich. Dabei kommt der Stadt entgegen, dass der Bund ein Umbauprojekt mit einer Lärmschutzwand und einer Verkehrsberuhigung auf diesem Streckenabschnitt der A1 und der Bernerstrasse Nord plant. In der erwähnten Machbarkeitsstudie wird auch gezeigt, dass das Schulhaus mit Dreifachsporthalle und den notwendigen Aussenflächen auf diesem 9600 Quadratmeter grossen Grundstück überhaupt Platz hat, wenn man genügend in die Höhe baut. Man rechnet mit einer Gebäudehöhe von 35 bis 40 Metern. Es wird also ein Schulhochhaus entstehen. Was für ein Raumprogramm ist vorgesehen? Geplant sind 24*

Klassenzimmer in der üblichen Grösse mit kleinen Gruppenräumen, angeordnet in Clustern bestehend aus vier Klassenzimmern und Gruppenräumen. Ferner sind Fachzimmer für den Unterricht auf Sekundarstufe, Aufenthalts- und Verpflegungsräume, Mensa, Regenerierküche, Mehrzwecksaal und eine Mediathek vorgesehen. Für die Musikschule Konservatorium Zürich (MKZ) sind vier Räume reserviert. Auch im Schulpersonalbereich und im Bereich Hausdienst und Gebäudetechnik sind die notwendigen Räume eingeplant. Für den obligatorischen Sportunterricht der 24 Klassen ist eine Dreifachsporthalle nötig. Die Sporthalle wird so ausgestattet, dass sie sowohl die Bedürfnisse des Sportunterrichts als auch die Bedürfnisse des Vereinssports und diejenigen des Quartiers erfüllt. Deshalb wird eine Zuschauerinfrastruktur für maximal 500 Personen integriert. Wie hoch sind die Kosten? Um den Wettbewerb durchzuführen und anschliessend das ausgeschriebene Bauprojekt mit detailliertem Kostenvoranschlag auszuarbeiten, ist ein Projektierungskredit von 8,1 Millionen Franken inklusive Reserven erforderlich. Der Vorsteher des Hochbaudepartements hat bereits eine erste Projektkredittranche von 300 000 Franken bewilligt. Deswegen wird dem Gemeinderat jetzt beantragt, zusätzliche 7,8 Millionen Franken für die Projektierung zu bewilligen. Die Erstellungskosten für die Schulanlage Tüffenwies werden rund 81 Millionen Franken betragen. Einschliesslich Reserven wird mit einem Objektkredit von etwa 93 Millionen Franken gerechnet. Falls der Gemeinderat diesem Projektierungskredit heute zustimmt, geht es zügig vorwärts. Das Bauprojekt mit Kostenvoranschlag sollte Mitte 2023 vorliegen. Nach der Behandlung dieses Geschäfts im Gemeinderat kommt es zur Volksabstimmung Mitte 2024 und wenn alles rund läuft, kann die neue Sekundarschulanlage Tüffenwies im August 2028 bezogen werden. Im Rahmen der Schulraumoffensive versucht die Stadt den Zeitplan um ein Jahr zu straffen, so dass ein Bezug bereits im Sommer 2027 möglich ist. Zu dieser Weisung gibt es zwei Dispoänderungsanträge. Der eine verlangt ein Mobilitätskonzept und der andere will die Bäume und das Grünvolumen auf dem Areal erhalten. Die Mehrheit der Kommission empfiehlt die Zustimmung zu beiden Änderungsanträgen der Grünen sowie die Zustimmung zum so modifizierten Antrag des Stadtrats. Mit dem Bau dieser Schulanlage Tüffenwies wird dem Schulkreis Letzi der dringend benötigte Schulraum bereitgestellt, weswegen wir sie um Zustimmung bitten.

Kommissionsminderheit Änderungsantrag neue Dispositivziffer 2 und Schlussabstimmung:

Stefan Urech (SVP): *Wenn wir hier über Bildungspolitik und Bildungsthemen sprechen, dann setzen Sie sich oft lautstark für mehr Integration und vor allem gegen Ausgrenzung und Marginalisierung ein. Was Sie heute hier Abend tun, ist das pure Gegenteil dieser hohen Gebote. Ein Schulhaus, das im Herzen des Quartiers Grünau erstellt und integriert werden sollte, wollen Sie an den Rand des Quartiers auf einen trostlosen Abstellplatz neben eine sechsspurige Autobahn drücken. Der ursprüngliche Standort dieses Schulhauses war eine Wiese in der Mitte des Quartiers Grünau. Diese Wiese gilt als wichtiger Treffpunkt, als Spielwiese im Quartier. Der Quartierverein Grünau hat sich deswegen lautstark gegen dieses Projekt gewehrt. Verständlicherweise wäre dieser Standort wahrscheinlich nicht der beste gewesen. Die Stadt hat gleich daneben noch einen zweiten Standort geprüft. Dort wäre ein älteres Schulhaus zurückgebaut worden und an seiner Stelle das neue erbaut. Auch dieser Standort wurde vom Quartierverein Grünau*

nicht akzeptiert. In mehreren Schreiben, die auf uns zukamen, hiess es, dass ein Schulhaus mit 24 Klassen «eine zu grosse Belastung für das Zusammenleben im Quartier» wäre. Sie befürchten Konflikte mit Anwohnern und sie befürchten Druck auf Primarschüler der Schule nebenan. Wenn man das so liest, hat man das Gefühl, man hätte es mit einer Korrekturanstalt für Schwererziehbare zu tun und nicht mit einer Sekundarschule. Ich möchte sie daran erinnern, dass Sekundarschüler junge Menschen zwischen 13 und 16 Jahren sind. Ich kenne die Zustände der Sekundarschulhäuser in Zürich nicht aus erster Hand, aber wenn es so ist, dass man sich solche Sorgen machen muss, wenn man ein Sekundarschulhaus in ein Quartier plant und es zu Ausartungen kommt, dann haben wir grössere Probleme, mit denen wir uns dringend beschäftigen müssen. Nach dem dritten Standort musste der Stadtrat nicht noch einmal suchen, da der Quartierverein ihn selber vorgeschlagen hat. Er meinte, dort ganz am Rand des Quartiers, eingeklemmt zwischen Europabrücke, sechsspuriger Autobahn und zwei anderen Strassen gibt es ein Stück Land, das wirklich niemanden interessiert. Von den 24 Klassen sollen 20 Klassen aus Altstetten kommen, das heisst also, die grosse Mehrheit kommt aus einem anderen Quartier. Dem Quartierverein Grünaue kann es also relativ egal sein, dass das Schulhaus auf diesem trostlosen Abstellplatz erstellt werden soll. Umso erstaunlicher ist es also, dass die grosse Mehrheit des Gemeinderats inklusive des Stadtrats sang und klanglos diesem Vorschlag zustimmen. Insbesondere in Anbetracht des Lärms. Vor kurzem haben wir über das geplante Schulhaus im Hardturm-Stadion gesprochen und dort haben die Grünen eine Fraktionserklärung vorgelesen, in der es hiess «Lernen im Lärm!?» und haben sich in der NZZ zitieren lassen «die Qualität des Lernens habe Priorität, dazu gehören genügend Aussenräume und eine ruhige Umgebung». Wohlbeachtet redet man beim Schulhaus im Stadion von einer zweispurigen Strasse in einer Tempo-30-Zone. Jetzt redet man von einer starkbefahrenen A1 und einer Europabrücke. Plötzlich spielen also der Lärm und der Aussenraum nicht mehr so eine grosse Rolle. Hat es vielleicht etwas damit zu tun, dass demnächst Erneuerungswahlen in Gemeinde- und Stadtrat stattfinden und es sich niemand mit der Wahlbevölkerung in der Grünaue verscherzen möchte? Ich bin sehr stolz auf meine Fraktion, die den Mut hatte, diesen Leuten eine Stimme zu geben, die nicht abstimmen können, nämlich den Sekundarschülern. Überlegen Sie sich also noch einmal, ob es sinnvoll ist ein Schulhaus an diesem trostlosen Ort zu erbauen und lehnen Sie diese Weisung ab.

Kommissionsminderheit Änderungsantrag neue Dispositivziffer 3

Christian Huser (FDP): Die FDP lehnt die neue Dispositivziffer 3 ab, da sie absolut nicht notwendig ist. Wie auch in den jetzigen Weisungen nachzulesen ist, ist die Verwaltung wirklich darauf bedacht, dass die Grünflächen erhalten bleiben und sicher keine Bäume gefällt oder Hecken entfernt werden, wenn es nicht absolut notwendig ist.

Weitere Wortmeldungen:

Dr. Balz Bürgisser (Grüne): Ich möchte zuerst auf die Standortfrage replizieren und nachher noch einmal in einem Votum auf unsere Dispoänderungsanträge eingehen. Zu-gegeben: Den Standort direkt an der dichtbefahrenen Strasse zu wählen, ist nicht opti-

mal. Es gibt Lärm und Feinstaubimmissionen. Allerdings sind die beiden anderen Standorte für diese Schulanlage schlechter. Bei den anderen Standorten würde nämlich die Spiel- und Sportwiese von der Primarschule Grünau überbaut werden. Weswegen sich das Quartier gegen diesen Standort gewehrt hat. Unter dem Verlust der Sportwiese hätten nicht nur die Schülerinnen und Schüler gelitten, sondern die ganze Quartierbevölkerung. Diese Wiese ist nämlich ein wichtiger Begegnungsort fürs Quartier. Deswegen haben der Quartierverein und die Bevölkerung in der Grünau Widerstand gegen das ursprüngliche Projekt geleistet. Der Stadt ist es hoch anzurechnen, dass sie nach anfänglichem Schweigen in einen Dialog mit der Quartierbevölkerung getreten ist und die Anliegen ernst genommen hat. Der jetzt vorgesehene Standort der Schulanlage ist der Favorit des Quartiers. Dies respektieren wir Grünen, weswegen wir der Schulanlage Tüffenwies an diesem Standort zustimmen.

Sarah Breitenstein (SP): Die SP ist sehr froh, dass man jetzt einen neuen Standort für das Sekundarschulhaus im Grünau-Quartier gefunden hat. Der Bedarf an zusätzlichem Schulraum im Schulkreis Letzi ist ausgewiesen. Es wird in den nächsten sieben Jahren mit einem Zuwachs von über 20 Klassen gerechnet, weswegen eine neue Schulanlage durchaus sinnvoll ist. Nachdem sich das Quartier aus unserer Sicht verständlicherweise gegen den ursprünglichen Standort der Schulanlage gewehrt hat, kann man von Glück reden, dass man jetzt bei den vorgesehenen Parzellen zwischen der Bändlistrasse und der Bernerstrasse Nord eine gute Alternativlösung gefunden hat. Das Grundstück liegt zwar nicht mitten im Quartier, es ist aber verkehrstechnisch gut erschlossen. Man muss es auch nicht dramatisieren: Das Grundstück liegt etwa 500 Meter weit vom ursprünglichen Standort entfernt. Für die Schulbehörde ist der Standort auch die bevorzugte Variante, gerade auch weil er besser an Altstetten angeschlossen ist. Uns überzeugt das Projekt mehrheitlich. Ein Sekundarschulhaus mit geplanten 24 Klassen hört sich zwar sehr gross an, mit einer gut geplanten Organisationsstruktur und zwei Schulleitungen ist dies aber durchaus machbar. Besonders freut uns, dass eine Dreifachporthalle vorgesehen ist, die abends und an den Wochenenden von Vereinen genutzt werden kann. Es entsteht auch zusätzlicher Raum für die MKZ, was wir ebenfalls begrüßen. Weiter muss man berücksichtigen, dass an diesem Standort das Rasenspielfeld der Sportanlage Hardhof genutzt werden kann und dadurch mehr Pausenfläche entsteht. Zudem wird darauf geachtet, dass das neue Schulhaus ökologisch nachhaltig gestaltet wird. Der Baumbestand soll wo möglich erhalten werden, die CO₂-Bilanz für die Erstellung wird minimal gehalten und es wird auf erneuerbare Energien gesetzt. Das Projekt wird aber auch gewisse Herausforderungen mit sich bringen. In erster Linie beunruhigt uns die unmittelbare Nähe zur Autobahn. Wir konnten jedoch bei der Besichtigung des Schulhauses Pfingstweid erleben, dass es möglich ist, ein Schulhaus so zu planen, dass der Strassenlärm in den Unterrichtsräumen nicht wahrnehmbar ist. Das wird bei der Schulanlage Tüffenwies möglich sein, indem man Schalldämmungen an der Fassade und Schallschutzfenster plant. Auch die Raumaufteilung kann so geplant werden, dass von den Schülerinnen und Schülern genutzte Räume nicht auf der lärmempfindlichen Seite des Gebäudes liegen. Auch gegen die durch den Verkehr verursachten Schadstoffe kann man eine Lösung finden, zum Beispiel den Einbau von Filtern und einer mechanischen Lüftung. Zudem ist vom Astra geplant, dass die Bernerstrasse Nord aufgewertet und beruhigt wird, was hoffentlich zu einer Reduktion von Lärm- und Schadstoffen führen wird.

Insgesamt ist die SP deswegen zum Schluss gekommen, dass wir diesem Projektierungskredit zustimmen können. Wir stimmen auch den Anträgen der Grünen zu.

Simone Hofer Frei (GLP): *Wir durften das Gelände in der Grünau mit der Kommission besichtigen. Ich kann verstehen, dass das Quartier die ursprünglich vorgesehene Wiese nicht so gerne hergeben möchte, um ein Schulhaus darauf zu bauen. Die jetzt vorgesehene Parzelle ist soweit in Ordnung, das Schulhaus passt hin und niemand ist gestört. Aber als Mutter bin ich froh, dass meine beiden Teenager nicht dort zur Schule gehen müssen. Es scheint mir ein bisschen sinnbildlich für den Umgang mit unserer Jugend während der Corona-Zeit zu sein: Ihre Bedürfnisse müssen Wichtigerem weichen. Nun möchte das Quartier dies aber anders und wir akzeptieren das. Die Verwaltung wird das Beste daraus machen und den Sekundarschülerinnen und -schülern ein schönes, attraktives Schulhaus an einen nicht so attraktiven Ort hinstellen. Und für Fussballfreunde ist immerhin der Hardhof nah. Attraktiver wäre der Ort mit einer weniger befahrenen Autobahn und wenn die Autos darauf keinen Lärm und keinen Feinstaub produzieren würden. Vielleicht erweist sich der Standort ja doch noch als zukunftssträchtig. Von der Verwaltung wurde gesagt, dass ein Mobilitätskonzept vorliegt. Wir gehen davon aus, dass dies nicht danach trachtet, die Mobilität zu maximieren, weshalb wir uns beim Antrag zur Dispositivziffer 2 enthalten werden. Gegen den Antrag für eine neue Dispositivziffer 3 kann man nicht wirklich sein. Wir bezweifeln aber, ob es wirklich notwendig ist, explizit noch zu erwähnen, dass nicht unnötig schützenswerte Bäume gefällt werden sollen. Eigentlich traue ich der Verwaltung sehr viel gesunden Baumverstand zu.*

Natalie Eberle (AL): *Auch wir sind zu Beginn etwas erschrocken, als wir die Pläne gesehen haben und erfuhren, wo das Schulhaus hingestellt werden soll – an dieser so genannt sechsspurigen Autobahn, was nicht ganz der Realität entspricht. Wir haben danach allerdings diese Begehung vor Ort gemacht und erhielten dort einen Einblick in die beiden Standorte. Es gab in dieser Machbarkeitsstudie noch eine andere Variante, in der man innerhalb der Grünau einen Kindergarten abgebaut und ein Oberstufenschulhaus hingestellt hätte. Leider wäre das Oberstufenschulhaus zu klein für die Bedürfnisse gewesen und zweitens hat sich die anwohnende Bevölkerung dagegen gewehrt: Es gäbe ja jetzt schon ein Schulhaus im Zentrum des Quartiers und ein weiteres mit solcher Grösse wäre eine Belastung. Wir stimmen deshalb dem jetzt geplanten Ort zu und unterstützen auch die beiden Anträge der Grünen. Noch apropos Lärm: Stefan Urech (SVP), wir haben vor einigen Wochen beim Schulhaus Höckler ebenfalls zugestimmt. Das Schulhaus Höckler stellt für die Stadt ebenfalls eine grosse Herausforderung dar, nämlich es so zu bauen, dass für die Schülerinnen und Schüler Ruhe sichergestellt ist. Weiter ist zu sagen, dass die Schülerinnen und Schüler nicht nur dort in die Schule gehen werden, sondern auch etwas Freizeit dort verbringen werden. Jugendliche haben es nicht ungerne, wenn sie sich an Orten befinden, an denen sie tatsächlich auch Lärm machen können, was an diesem Standort wahrscheinlich mehr gegeben ist als im Zentrum der Grünau.*

Dr. Balz Bürgisser (Grüne): *Ich muss euch tatsächlich noch davon überzeugen, dass unsere Dispoergänzungen nötig sind. Warum braucht es ein Mobilitätskonzept? Erstens*

sind für ein Schulhaus mit 24 Klassen knapp 20 Parkplätze nötig. Wegen der ausser-schulischen Nutzung muss diese Anzahl auf 30 erhöht werden. Es werden also deutlich mehr Autoparkplätze zur Verfügung stehen als für den Schulbetrieb nötig sind. Deswegen sind Massnahmen für die Bewirtschaftung dieser Parkplätze nötig. Zweitens ist es ein Ziel, den CO₂-Ausstoss auf «Netto-Null» zu senken. Drittens werden dort 500 Sekundarschülerinnen und -schüler zur Schule gehen, teilweise mit dem Velo. Das Schulareal ist für den Veloverkehr schlecht erschlossen, hier besteht Handlungsbedarf. Aus all diesen Gründen wird ein Mobilitätskonzept benötigt, das auch das Szenario einer autoarmen Nutzung dieses Schulhauses mit Dreifachsporthalle beinhalten soll. Für uns Grünen ist es selbstverständlich, dass bei einer Schulanlage mit Sporthalle ein Mobilitätskonzept erstellt wird. Wir sind deswegen sehr erstaunt gewesen, als die Verwaltung auf unsere entsprechende Frage schrieb: «Nach einer vertieften Betrachtung mit dem TAZ wurde daher von einem Mobilitätskonzept abgesehen». Deswegen ist unsere Dispoergänzung sinnvoll und nötig. Bei der zweiten Ergänzung geht es um den Erhalt von Grünvolumen, von den Bäumen und Heckenbepflanzungen auf dem zukünftigen Schulareal. Die Antworten der Verwaltung auf die folgenden zwei Fragen haben uns aufgeweckt. Frage 1: Welche Bäume fallen beim Bau der Schulanlage zum Opfer? Antwort der Verwaltung: Auf der Parzelle seien Bäume grösstenteils in einem guten Zustand und sollten erhalten bleiben. Ausnahme «die Gruppe der kanadischen Pappeln neigt mit zunehmendem Alter zu Windbruchanfälligkeit. Somit sind die Bäume in diesem Bereich nicht zu erhalten». Dieser Antwort ist ein Plan mit einem grossen orange markierten Bereich im westlichen Teil des Areals beigelegt, in dem die nicht erhaltenswürdigen Bäume stehen. Wenn man aber in der ausführlichen Studie zum Baubestand auf dem Areal, in den Auftrag gegeben vom Amt für Hochbauten, nachliest, so sind von 45 untersuchten Bäumen 44 erhaltenswürdig. Darunter die vorhin erwähnten kanadischen Pappeln. Dieser Widerspruch ist uns Grünen in den falschen Hals geraten. Frage 2, die wir in diesem Zusammenhang gestellt haben, lautet: Wie verändert sich das Grünvolumen auf diesem Areal durch den Bau der Schulanlage? Diese Frage bezieht sich auf die durchgeführte Testplanung und wir haben darauf keine Antwort erhalten.

Samuel Balsiger (SVP): Wieder verschwindet eine Grünfläche und damit Lebensqualität. Es haben alle so abschätzig über diese Wiese gesprochen, aber ich bin ein Bewohner dieses Quartiers, in dem es viele Sportvereine gibt, die dort ihre Sportübungen machen. Wir haben in anderen Debatten ausführlich über Bodenversiegelung, Hitzestau und die Auswirkungen auf das Klima gesprochen. Das ist jetzt anscheinend alles nicht mehr relevant und eine Wiese inklusive Lebensqualität kann platt gemacht werden. Wenn ein letztes Stück Land neben Autobahnen als letzter Standort für eine Schule gewählt wird, merken Sie doch, dass in dieser Stadt der Platz massiv begrenzt ist und wir ans Limit kommen. Es erträgt nicht noch mehr Menschen – es reicht mit der Zuwanderung.

Markus Knauss (Grüne): Ein Schulhaus besteht ja nicht nur aus einem Hochbau. Ein Schulhaus besteht auch daraus, wie die Schülerinnen und Schüler anreisen. 20 von 24 Klassen kommen aus Altstetten, das heisst, es gibt einen Schulweg, den viele mit dem Velo in Angriff nehmen werden. Die Vereinssportlerinnen und -sportler werden ebenfalls

mit dem Velo dorthin fahren. Direkt neben diesem Schulhaus gibt es die sogenannte Unterführung Meierwiese, die zwischen den Jahren 1959 und 1969 gebaut wurde. Sie wurde in der Substanz nie erneuert. Sie ist also immer noch dunkel, eng und nur 3,5 Meter breit. In der Spezialkommission Sicherheitsdepartement, Verkehr wird gerade eine Weisung zur Autobahnsanierung beraten. Unter anderem gehört die Erstellung von Lärmschutzwänden dazu. Wenn das Astra 110 Millionen Franken in die Hand nimmt und sich seit 15 Jahren in der Planung befindet, ist es doch naheliegend, dass man sich zumindest gedanklich einmal mit dieser Unterführung Meierwiese auseinandersetzt. Die Unterführung hat seit 10 Jahren einen Eintrag im Masterplan Velo, seit 2016 ist im regionalen Richtplan eine Veloroute eingetragen und es wird neu eine Velovorzugsroute werden. Weil ein Eintrag im regionalen Richtplan Velo besteht, müsste man die Kosten für die Verbesserung der Unterführung nicht einmal selber tragen. Das Astra wird aber bauen, ohne an der 3,5 Meter breiten Unterführung etwas zu ändern. Es beelendet mich, wenn ich feststelle, dass bei einer 110 Millionen Franken teuren Sanierung offenbar nicht an Massnahmen für eine taugliche Velounterführung gedacht wird. Die Grünen haben eine Motion eingereicht, die fordert, dass die Schulwege besser und sicherer gemacht werden sollen.

Änderungsantrag, neue Dispositivziffer 2

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt folgende neue Dispositivziffer 2 (Die Nummerierung der Dispositivziffern wird gemäss Ratsbeschluss angepasst):

2. Es wird ein Mobilitätskonzept gemäss Art. 8 PPV erstellt, welches Szenarien mit Massnahmen für eine autoarme Nutzung der Schulanlage enthält.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des Änderungsantrags.

Mehrheit:	Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Referent; Sarah Breitenstein (SP), Natalie Eberle (AL), Maya Kägi Götz (SP), Ursula Näf (SP), Mark Richli (SP), Urs Riklin (Grüne)
Minderheit:	Präsident Stefan Urech (SVP), Referent; Vizepräsidentin Yasmine Bourgeois (FDP), Christian Huser (FDP)
Enthaltung:	Simone Hofer Frei (GLP), Shaibal Roy (GLP)
Abwesend:	Roger Bartholdi (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 65 gegen 39 Stimmen (bei 9 Enthaltungen) zu.

Änderungsantrag, neue Dispositivziffer 3

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt folgende neue Dispositivziffer 3 (Die Nummerierung der Dispositivziffern wird gemäss Ratsbeschluss angepasst):

3. Das Grünvolumen auf der Parzelle AL8060 soll durch den Bau der Schulanlage nicht abnehmen. Bäume sollen nur dann gefällt werden, wenn dies zwingend notwendig ist. Bestehende Hecken sollen erhalten bleiben, falls die Platzierung des Gebäudevolumens dies zulässt.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des Änderungsantrags.

Mehrheit:	Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Referent; Präsident Stefan Urech (SVP), Sarah Breitenstein (SP), Natalie Eberle (AL), Maya Kägi Götz (SP), Ursula Näf (SP), Mark Richli (SP), Urs Riklin (Grüne)
Minderheit:	Christian Huser (FDP), Referent; Vizepräsidentin Yasmine Bourgeois (FDP)
Enthaltung:	Simone Hofer Frei (GLP), Shaibal Roy (GLP)
Abwesend:	Roger Bartholdi (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 90 gegen 21 Stimmen (bei 4 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die bereinigten Dispositivziffern 1–3

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zu den bereinigten Dispositivziffern 1–3.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung der bereinigten Dispositivziffern 1–3.

Mehrheit:	Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Referent; Vizepräsidentin Yasmine Bourgeois (FDP), Sarah Breitenstein (SP), Natalie Eberle (AL), Simone Hofer Frei (GLP), Christian Huser (FDP), Maya Kägi Götz (SP), Ursula Näf (SP), Mark Richli (SP), Urs Riklin (Grüne), Shaibal Roy (GLP)
Minderheit:	Präsident Stefan Urech (SVP), Referent
Abwesend:	Roger Bartholdi (SVP)

Abstimmung gemäss Art. 43^{bis} Abs.1 lit. c Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 99 gegen 15 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 62 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Damit ist beschlossen:

1. Für die Durchführung eines Projektwettbewerbs und die Ausarbeitung eines Bauprojekts für den Neubau der Sekundarschulanlage Tüffenwies, Quartier Grünau, werden zusätzliche Projektierungsausgaben von Fr. 7 800 000.– bewilligt. Damit erhöht sich der vom Vorsteher des Hochbaudepartements mit Verfügung Nr. 200511 am 23. Oktober 2020 bewilligte Projektierungskredit von Fr. 300 000.– auf Fr. 8 100 000.–.

9 / 9

2. Es wird ein Mobilitätskonzept gemäss Art. 8 PPV erstellt, welches Szenarien mit Massnahmen für eine autoarme Nutzung der Schulanlage enthält.
3. Das Grünvolumen auf der Parzelle AL8060 soll durch den Bau der Schulanlage nicht abnehmen. Bäume sollen nur dann gefällt werden, wenn dies zwingend notwendig ist. Bestehende Hecken sollen erhalten bleiben, falls die Platzierung des Gebäudevolumens dies zulässt.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 23. Juni 2021 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 23. August 2021)

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat